

# Bestattung

Das Thema Tod beschäftigt Jugendliche in der Pubertät in einer besonderen Weise. Erst jetzt wird den meisten von ihnen die Endlichkeit des Lebens richtig bewusst. Sie erfahren dies jetzt häufig auch unmittelbar: Die eigene Großmutter oder der Großvater eines Freundes stirbt. Eine Freundin kommt bei einem Unfall ums Leben. Ein Nachbar stirbt einen frühen Tod. Außerdem wirken die Nachrichten über einen A-moklauf in einer Schule noch viel direkter als bei den meisten Erwachsenen.

Am Bestattungsritual wird zum einen deutlich, dass der Tod wirklich und nicht mehr zu leugnen ist: Der Sarg mit der bzw. dem Verstorbenen wird begraben oder verbrannt. Die Angehörigen machen ihren Schmerz sichtbar und hörbar. Und das Weinen selbst ist dann ein weiteres Problem: Man ist doch kein Kind mehr und kommt doch nicht gegen die Tränen an!

Andererseits transportiert das Ritual in der Friedhofskapelle bzw. am Grab auch die Hoffnung, dass das Leben des Verstorbenen dann doch irgendwie weitergeht. Aber wie? Der kindliche Trost, dass der verstorbene Angehörige nur mal kurz weg ist, trägt nicht mehr. Jugendliche sind sehr aufgeschlossene für naturwissenschaftliche Erkenntnisse. Und die legen einfach nahe, dass mit dem Tod alles aus ist.

Der Fragekomplex „Was passiert nach dem Tod? Gibt es ein Leben nach dem Tod?“ gehört für die Konfis wahrscheinlich auch deshalb zu den interessantesten Themen in der Konfirmandenzeit, weil sie an dieser Frage ihr Weltbild überprüfen müssen. Dafür brauchen sie eine entsprechende Anregung, die Möglichkeit, ihren Standpunkt zu markieren – und dann den Vergleich mit dem, „was die anderen glauben“. In einer Fragebogen-Aktion im Jahr 2007 sollten die knapp 800 bayerischen Konfirmandinnen und Konfirmanden u.a. auf die Frage antworten: „Was passiert Deiner Meinung nach, wenn man gestorben ist?“. Etwa die Hälfte der Jugendlichen schrieb dazu, dass man nach dem Tod zu Gott, in den Himmel oder ins Paradies kommt. Weitere zehn Prozent erwarteten ein (neues) Leben nach dem Tod. Zehn Prozent erwarteten gar nichts und ungefähr 20 % konnten dazu keine Angaben machen. Bezeichnender Weise äußerten sehr viele Konfis nach dem Ausfüllen des Fragebogens den Wunsch zu erfahren, was die anderen geschrieben haben.

## Anregungen für das Thema Bestattung in der Konfirmandenzeit

### 1. Besichtigung der Leichenhalle und des Friedhofs

- Erkundung der Aussegnungs- bzw. Leichenhalle  
Die Gruppe nimmt den Raum mit den verschiedenen Einrichtungsgegenständen (Bestuhlung, Ambo, Altar, Vortragekreuz, Erdekübel und Schaufel etc.) wahr.  
Mögliche Impulse:
  - Wer von euch war schon einmal hier? Bei welcher Gelegenheit?Die Konfis erhalten zwei Teelichter.
  - Mit einer brennenden Kerze könnt ihr einen Gegenstand oder eine Ort bezeichnen, der Hoffnung macht, dass nach dem Tod nicht alles aus ist.

Auf dem Friedhof suchen die Konfis nach Symbolen für den Glauben an ein Leben nach dem Tod.

## 2. Das Bestattungsritual

An einem ruhigen Ort auf dem Friedhof erhalten die Jugendlichen ein Blatt mit dem Ablauf einer Erdbestattung. Zwei Passagen werden besonders hervorgehoben und auf ihre Bedeutung hin besprochen. Dabei ist besonders auf die Fragen der Konfis einzugehen. Dies kann z.B. dadurch unterstützt werden, dass bewusst danach gefragt wird, was ihnen gefällt bzw. womit sie Schwierigkeiten haben.

- Die Abschiedsworte

“Wir wollen Abschied nehmen von (Name) und bedenken, was uns mit ihr/ihm verbindet.

Wer sie/ihn lieb gehabt und geachtet hat, der trage diese Liebe und Achtung weiter.

Wen sie/er lieb gehabt hat, der danke ihr/ihm alle Liebe.

Wer ihr/ihm etwas schuldig geblieben ist an solcher Liebe, in Worten und Taten, der bitte Gott um Vergebung.

Und wem sie/er weh getan haben sollte, der verzeihe ihr/ihm, wie Gott uns vergibt, wenn wir ihn darum bitten.

So nehmen wir Abschied mit Dank für alles Gewesene und im Frieden.“  
(vgl. EG BT 834)

- Die Bestattungsformel

"Der Herr über Leben und Tod hat unsere Schwester/unsere Bruder in Christus aus diesem Leben abgerufen.

Von Erde bist du genommen, zu Erde sollst du werden. Gott vollende an dir, was er dir in der Taufe geschenkt hat, und gebe dir Teil an seiner Herrlichkeit.

Friede sei mit dir von Gott, dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste." (vg. EG BT 836)

## 3. Trostworte

Die Jugendlichen wählen sich einen Trost-Text aus einer Vorlage aus und gestalten ein Kunstwerk dazu.

## 4. Anonymer Fragebogen: **Wenn ich einmal tot bin, ...**

- möchte ich verbrannt und auf dem Friedhof beigesetzt werden
- soll meine Asche nicht auf dem Friedhof beigesetzt werden, sondern
  
- möchte ich eine Erdbestattung haben
- sollen möglichst viele gesunde Organe von mir anderen Menschen gegeben werden
- soll mein Körper der Wissenschaft zur Verfügung gestellt werden
- sollen alle meine Freunde eine Party feiern
- werde ich die wieder sehen, die vor mir gestorben sind
- werde ich ein Engel sein
- ...

## 5. Kontakt mit einem Bestatter

Der Besuch bei einem Bestatter wird u.a. auf der Grundlage der bisherigen Erfahrungen mit diesem Thema vorbereitet. Dabei können offen gebliebene Fragen angesprochen werden.